

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

12.1.1827 (Nr. 12)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 12. Freitag, den 12. Januar 1827.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Niederlande. — Oesterreich. — Preussen. — Schweiz. — Spanien. — Amerika. (Mexiko.)

Baden.

Karlsruhe, den 11. Jan. Im Laufe des Jahres 1826 wurden in hiesiger Residenzstadt geschlachtet: 2504 Ochsen, 718 Kühe, 1740 Rinder, 5 Farren, 10,524 Kälber, 1575 Hammel, 5730 Schweine, 22 Geißen.

Frankreich.

Paris, den 10. Jan. Gestern war der Kurs der 3prozent. konsol. zu 99 Fr. 50, 55, 65, 70, 75, 80 Cent. — 4½prozent. konsol. 90 Fr. 50 Cent. — 5prozent. konsol. 67 Fr. 85, 90, 95 Cent., 68 Fr. — Bankaktien 2010 Fr.

— Journale berichteten die Worte unrichtig, welche der Hr. Marquis von Barbé-Marbois, erster Präsident der Ober-Rechnungskammer, bei Gelegenheit des neuen Jahres, an Se. K. Hoh. den Herzog von Bordeaux gerichtet hat. Diese Worte, welche verdienen, einst in der Geschichte zu stehen, müssen von den Zeitgenossen mit der sorgfältigsten Genauigkeit überliefert werden. Sie lauten, wir können es verbürgen, also:

„Und Sie, Gnädiger Herr, die noch so jung sind, und auf dessen Haupte das künftige Glück Frankreichs ruht, erinnern Sie sich, daß dieses schöne Königreich Frankreich auch einen guten König begehrt, einen König, der die Wahrheit liebt, der will, daß man sie ihm sage; einen König, der die Schmeichelei nicht liebt, und der von seiner Person die Menschen entfernt, die ihn täuschen. Werden Sie sich daran erinnern, Gnädiger Herr, daß dieser Rath Ihnen von einem Greise gegeben wurde, der das Haupt mit weißen Haaren bedeckt hatte? Da der Herzog von Bordeaux gesagt hatte: „Ja! so versetzte der edle Pair: „Ihr Ja, Gnädiger Herr, wird sogleich in unsere Akten eingetragen und hinterlegt werden. Sie werden es in Ihrer Volljährigkeit dort finden. Indessen wird es für uns das Pfand einer glücklichen Zukunft seyn.“

— Das Zucht-Polizeigericht hat jetzt entschieden, daß Wäffen, Medaillons und Portraits von Napoleon nicht mehr als aufrührerische Gegenstände betrachtet werden können.

— Der Aristarque vom 8. Jan. meldet seinen Abonnenten, daß er morgen aufhören werde zu erscheinen. Zugleich setzt er ihnen eine Frist bis zum 1. Februar, um die Abonnements-Gelder, im Komptoir des Aristarque, wieder abholen zu lassen.

— Im Meurthe-Departement sind, im J. 1826, 36 Wölfe, 1 trüchtige und 34 nicht trüchtige Wölfinnen, und 560 junge Wölfe getödtet worden. Die Prämien,

die dafür bezahlt wurden, belaufen sich auf eine Summe von 4520 Fr.

Großbritannien.

Am 5. Januar, ungefähr um 1 Uhr, verlor der Herzog von York, zum erstenmal seit seiner Krankheit, das Bewußtseyn, und blieb in diesem Zustande den ganzen Nachmittag, einige kurze Zwischenräume ausgenommen, während denen er sogar das Gedächtniß wieder erhielt; um neun Uhr zwanzig Minuten gab er endlich in Gegenwart seines Bruders, des Herzogs von Sussex, und sämtlicher Aerzte, die ihn behandelt hatten, sanft und stille den Geist auf, nachdem er mit einer wahrhaft christlichen Standhaftigkeit eine der schmerzhaftesten und langwierigsten Krankheiten erduldet hatte. Ein Courier wurde sogleich abgeschickt, um Se. Maj. von diesem Trauerfall zu benachrichtigen; Couriere wurden gleichfalls an die Mitglieder der königl. Familie, an den H. Staats-Sekretär Peel, an den Lord Kanzler und andere Personen abgefertigt.

Der Herzog von York starb in seinem vier und sechzigsten Jahre. Seine Titel waren: Prinz Friedrich, Herzog von York und Albany, Graf von Ulster in Irland, Bischof von Osnabrück, Feldmarschall, Oberbefehlshaber der brittischen Landarmeen, Obrister des 1. Regiments der Fußgarden, Inhaber des 60. Infanterie-Regiments, die Stelle des Königs bei den Feierlichkeiten des Bathordens vertretender Großmeister, Groß-Inendant von New-Windsor, Bewahrer von New-Forest, Ritter des Hosenbandordens und verschiedener fremder Orden u.

Den 29. September 1791 vermählte sich S. K. H., zu Berlin, mit der Prinzessin Friederike Charlotte Ulrike Katharina, ältesten Tochter des vorigen und Schwester des jetzigen Königs von Preussen. Diese Ehe blieb kinderlos. In den Jahren 1793 und 1799 befehligte der Herzog die englischen Truppen auf dem Kontinent. Im J. 1795 wurde Se. K. H. zum Oberbefehlshaber der Landarmeen von Großbritannien ernannt. Im J. 1809 legte er diese Stelle nieder, übernahm sie aber auf's neue im J. 1811, und behielt sie bis zu seinem Tode.

Durch den Hintritt des Herzogs von York ist Se. K. H. der Herzog von Clarence Thronfolger Sr. M. geworden, und, im Fall daß er kinderlos stirbt, seine Nichte Alexandrina Viktoria, Tochter des verstorbenen Herzogs von Kent. Wenn diese Prinzessin auch kinderlos stirbt, so ist Se. K. H. der Herzog von Cumberland Thronerbe, und nach ihm sein ältester Sohn der Prinz Georg Fried-

richer Dieser Prinz hat das nämliche Alter (8 Jahre), wie die Prinzessin Alexandrina. Hernach kommen der Herzog von Suffer, und nach ihm der Herzog von Cambridge und seine Kinder, vorausgesetzt, daß die vorhergenannten Prinzen sterben, ohne Kinder zu hinterlassen.

— Der British Traveller sagt bestimmt: Der Herzog von Wellington sey, an die Stelle Sr. K. H. des Herzogs von York, zum Oberbefehlshaber der Landarmeen Großbritanniens ernannt worden. Das nämliche Journal versichert: Sr. K. H. der Herzog von Cambridge habe die Annahme dieser Stelle von sich abgelehnt.

Einkommen Großbritanniens, dasjenige Irlands nicht mit einbegriffen, im J. 1826, verglichen mit dem Einkommen im J. 1825. (Die Finanzjahre endigen mit dem 5. Januar.)

Im J. 1825 trugen die Zölle ein: 15,194,254 Pf. Sterl.; die Akzise 19,524,621; der Stempel 6,997,233; die Briefpost 1,517,000; die Steuern 4,990,138; verschiedene Einkünfte 350,574; zusammen: 48,573,820 Pf. Sterl., oder 534,312,020 fl.

Im J. 1826, Zölle: 15,766,762; Akzise 17,749,274; Stempel 6,277,014; Briefpost 1,496,000; Steuern 4,702,742; verschiedene Einkünfte 658,880; zusammen: 46,650,672 Pf. Sterl., oder 513,157,392 fl. Wenn man diese Summe in lauter Brabanter Thalern zählte, so würde das Geld gegen 120,000 Zentner wägen.

— Der berühmte Schauspieler Kean ist aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, über Liverpool, wieder in London angekommen, und wird auf dem Theater von Covent-Garden, in der Rolle Shylock zum erstenmal wieder auftreten.

London, den 6. Jan. Den 12. September ist Boliviar zu Guayaquil angekommen, und am 18. wieder von dort abgereist, um sich auf der Straße von Quito und Payayan nach Bogota zu begeben. Die Departemente Guayaquil, Asuay, Nequator, Venezuela, Gulia, Magdalena und Isthmus haben ihn als Dictator proklamirt.

Proklamation Sr. Erz. des Liberators bei seiner Ankunft zu Guayaquil.

„Columbier! Die Nachricht von eurer bürgerlichen Zwietracht ist, selbst in der Hauptstadt von Peru, an mich gelangt. Ich bin gekommen, euch den Olivenzweig anzubieten; empfängt ihn als das Zeichen eures Heils. Ist Columbia schon von allen seinen Feinden befreit? Sind die Spanier nicht mehr? Wären wir auch mit allen Nationen der Welt im Frieden, sollten wir nicht den Gesetzen gehorchen, und durch die Kraft unserer Liebe vereinigt bleiben!

Noch einmal, ich komme euch meine Dienste anzubieten, die Dienste eines Bruders. Ich wünsche zu vergeffen, daß Einige irre geleitet wurden, um mich nur daran zu erinnern, daß Alle meine Brüder und Waffengefährten sind. Ich kam um euch zu umarmen und an mein Herz zu drücken; im Innersten dieses Herzens wird eine gleiche Liebe gegen die Einwohner von Granada und

Venezuela gefunden werden; Alle sind Mitglieder der Befreiungsarmee, alle Bürger der großen Republik.

Was eure bürgerlichen Zwistigkeiten betrifft, so gibt es nur einen Strafbaren, und dieser Strafbare bin Ich, weil ich nicht zu rechter Zeit ankam. Zwei befreundete Republiken, Töchter unserer Siege, haben meine Abreise verspätet, indem sie mich mit Erkenntlichkeit und unvergänglichen Belohnungen überhäuften.

Ich biete mich als Sühnopfer an: eure Schläge seyen gegen mich gerichtet! Freudig will ich mich denselben unterwerfen, wenn sie eure Zwistigkeiten besänftigen können.

Columbier! ich bin nun auf dem Boden der Republik: macht euren Unbilden und eurer sträflichen Zwietracht ein Ende!

Es gebe keine Venezuelaner, noch Cundinamarcaner mehr: Wir Alle sind Columbier, oder der Tod wird sich über unsre Eindden verbreiten, und zerstören, was die Anarchie verschont hat.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 24. Dezember. Der Graf von Celles, bevollmächtigter Votschafter des niederländischen Hofes bei'm päpstlichen Stuhle, hat seine Unterhandlungen nicht unmittelbar mit dem heiligen Vater, sondern mit der kompetenten Behörde, nämlich der Congregazione del Sagri Riti begonnen. Ueber die Art des Ausgangs sind jetzt, wo der Gang dieser Angelegenheit ein ernsteres Ansehen als zuvor annimmt, die Stimmen getheilt.

Niederlande.

Während des vorigen Jahres sind zu Amsterdam 7438 Kinder geboren worden, und dagegen 8808 Menschen gestorben.

— Im Laufe des Dezembers 1826 sind in den Hafen von Antwerpen 69 aus der Fremde kommende Schiffe eingelaufen (worunter 15 mit Ballast); nämlich: 3 aus Java, 7 aus Südamerika, 4 aus Nordamerika, 2 aus der Havana, 4 aus dem Mittelmeer, 2 aus Spanien, 2 aus Portugal, 14 aus den französischen Häfen am Ozean, 30 aus den englischen Häfen, und 2 aus den Häfen der Nord- und Ostsee.

Deutschland.

Wien, den 6. Jan. Metalliques 88 $\frac{3}{4}$; Bankaktien 1099.

Preussen.

Achtzehnter Bericht

über das Befinden Sr. Majestät.

Sr. Maj. sind in der vorletzten Nacht durch etwas Husten gestört worden, haben aber in der letzten ruhiger geschlafen. Im Uebrigen ist das Befinden Sr. Majestät erwünscht.

Berlin, den 4. Jan. 1827, Abnds 7 Uhr.

Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Gräfe.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 30. Dezember. Der kurländische Bildhauer Lannik, den Sr. Maj. der Kaiser Alexander glorreichen Andenkens mit der Ausführung der Monumente der Feldmarschälle Barclay de Tolly und Fürst Golenitschew, Kutusow, Smolensky beauftragt hatte, berichtet aus Rom, daß die Statue des Ersteren beendet sey, und er binnen Kurzem mit der des Zweiten anfangen werde. Beide Statuen sollen in moderner Tracht seyn, deren Ausführung stets so schwierig ist; die des Fürsten Kutusow wird den Anfang, die des Feldmarschalls Barclay de Tolly das Ende des Koalitionskrieges darstellen. Letzterer steht aufrecht; er hält mit der linken Hand ein Schwert, dessen Griff ein Kreuz bildet und so auf den Geist, der unsere Krieger in jenem heiligen Kampfe besetzte, anspielt, senkrecht vor sich hin; die rechte Hand ruht auf dem Degenknopf, so daß man sieht, daß der Held seine Waffen niedergelegt hat. Der Kopf wendet sich zur rechten Seite und trägt den Ausdruck des Nachdenkens. Der Mantel, der den ganzen Körper bedeckt, ist unter dem Kragen zugeknüpft und weht frei nach allen Seiten; nur der rechte Theil desselben ist hinter die Achsel zurückgeschlagen und läßt die Vorderseite der Statue unbedeckt. Das Eschako liegt neben dem linken Fuße, auf dem der ganze Körper ruht.

S c h w e i z.

Nach einem so eben erschienenen Werke, betitelt: "Regimentsbuch der 22 Kantone schweizerischer Eidgenossenschaft", befinden sich in derselben 4 Bischöfe, 17 Kollegiatkirchen mit Präbisten (von denen einzig auf den Kanton Tessin 9 kommen) und 120 Klöster, nämlich 59 Männer- und 61 Frauenklöster, nebst 7 Kapuziner-Hospitien. Diese Klöster sind auf 16 Kantone vertheilt. Die meisten haben: Tessin 19, Freiburg 15, St. Gallen 15, Luzern 10, Thurgau 10, Solothurn 9, Aargau 8. Den Orden nach vertheilen sich dieselben folgendermaßen: 8 Benediktiner-Abteien und 11 Benediktiner-Frauenklöster; 3 Cistercienser-Abteien und 11 Frauenklöster dieses Ordens; 3 regulirte Chorherren-Stifte, 1 Männer- und 3 Frauenklöster des Augustiner-Ordens; 7 Franziskaner-Klöster und 14 für Franziskanerinnen und Klarissen, so wie eines des Padri reformati; 28 Kapuziner-Klöster, 7 Hospitien und 4 weibliche Klöster dieses Ordens; 6 Klöster für Dominikanerinnen, 5 für Ursulinerinnen, 3 für Spital- und barmherzige Schwestern; 3 Jesuiten-Noviziate; 2 Karthäuser-Klöster; sodann haben Serviten, Somascher und Vigorianer jeder dieser Orden ein Kloster; und von weiblichen Orden die Salesianerinnen, Norbertinerinnen und Visitantinerinnen jede ein Kloster und von einem (in Wallis) ist nicht angegeben, welcher Regel seine Bewohnerinnen folgen.

S p a n i e n.

Madrid, den 25. Dez. Auf das Gutachten des Staatsrathes und des Ministerrathes hat der König vorgestern beschlossen, daß eine Division von 16,000 Mann,

die den Namen Beobachtungs- und Sicherheits-Division tragen soll, in der kürzesten Frist an die portugiesische Gränze geschickt werden soll. Zum Oberbefehlshaber dieser Observations-Armee haben Sr. M., wie wir bereits gemeldet, den General Rodil ernannt, den seine schöne und lange Vertheidigung der Festung Callao in Peru berühmt machte. Zu Folge des nämlichen königlichen Beschlusses setzten sich heute 3 Provinzial-Milizregimenter aus Madrid und den umliegenden Dörfern, ferner fünf andere aus Leon, den beiden Kastilien und Estremadura in Marsch, um sich an die Gränze Portugals zu begeben. Diese Vorsichts-Maßregel hatte, wie es heißt, mit der Zustimmung Englands und Portugals statt; jedoch mit der ausdrücklichen Bedingung, daß das spanische Observations-Korps keinen royalistischen Insurgenten weder nach noch aus Portugals lasse. Sechs Linien-Infanterie- und 3 Kavallerie-Regimenter sollen gleichfalls zu der Observations-Division gehören, und haben bereits Befehl erhalten sich in Marsch zu setzen. (Moniteur.)

— Man meldet aus Madrid, unter'm 1. Januar, daß der Markis von Chaves sich der Stadt Bisen bemächtigt hat. (Moniteur.)

A m e r i k a.

(Mexiko.)

Beschluß des gestern mitgetheilten Artikels über die Geseze und Verordnungen der beiden ersten mexikanischen Kongresse.

An das für einen so jungen Staat vermuthlich zu weit greifende und daher der Smuggelery Raum gebende Einfuhrverbot vom 20. Mai 1824 schlossen sich die strengen, auf die als Majestätsverbrechen betrachteten Verschwörungen gesetzten Strafen, und das Summarische des Verfahrens gegen derselben Beschuldigte, zu deren Verhaftung ein durch vier einstimmige Zeugen erhärteter, böser Ruf schon hinreicht. Gemildert wurde jedoch diese Strenge durch zwei Begnadigungs-Dekrete vom 9. März und 24. Dezember 1824, welche allen wegen politischer Meinungen bis zur Bekanntmachung der Bundesverfassung Verhafteten oder Verfolgten, gänzlich verziehen. Auch für die Wittve und Kinder des Augustin Iturbide wurde, nachdem derselbe am 28. April 1824 für einen Verräther erklärt, und erschossen worden, hinreichend gesorgt. Dessen Vater und Mutter hatten sich aber schon am 16. Januar 1824 eine Herabsetzung des zugesicherten Gnadengehalts, von 10,000 Piafter auf 4000, gefallen lassen müssen.

In Beziehung auf Religion und Geistlichkeit ward der Verkauf der Güter der Inquisition und der aufgehobenen Körperschaften verordnet. Die Festtage wurden auf Gründonnerstag, Charfreitag, Frohnleichnam und das Fest der Mutter Gottes von Guadalupe am 12. Dez. beschränkt, und daneben der 16. Sept. als Jahrestag des ersten Aufstandes, und der 4. Okt. als der Tag der Annahme der Verfassung, zu bürgerlichen Festtagen erhoben. Für den Unterricht ward durch Einführung von Lehrstühlen für's Natur-, für's bürgerliche und für's

kanonische Recht in allen Kollegien, so gut als möglich gesorgt. Als Lehrbuch in den beiden ersten genannten Zweigen der Rechtswissenschaft ward Heinemann festgesetzt. Der nach Rom abzufertigenden Gesandtschaft gesellte man drei junge Künstler zum Studium der Bildhauerei, Baukunst und Malerei, mit Gehalten von 500 Piastrern zu. Die Presse wurde für frei erklärt, und ein dieselbe beschützender Rath eingesetzt; nur ward verordnet, daß von jeder Schrift zwei Exemplare an das Archiv abgeliefert werden sollten, daß der Inhalt dem Titel entsprechen müsse, und dieser nicht beleidigend oder aufreißerisch seyn dürfe, und endlich daß die Vischöfe, den Beschlüssen der spanischen Cortes gemäß, Verzeichnisse der verbotenen Bücher einzureichen hätten.

Um dem Landbau, als dem sichersten Grundpfeiler des bürgerlichen Erwerbes, aufzuhelfen, ward fremden Ansiedlern das Land bis zum J. 1840 eröffnet; man theilte Grundstücke an Soldaten und Offiziere aus, u. die Grabung des Kanals von Tehuantepec zwischen beiden Meeren, so wie die Schiffbarmachung der Flüsse Alvarado, Panuco, Bravo del norte, Rio grande de Santiago u. Rio Colorado del occidente, wurde beschlossen. Eben so ward der, während des Krieges, fast ganz verfallene Bergbau, durch die Zulassung kundiger und vermögender Fremden neu belebt. Jedoch blieben diese allein auf die wieder in Gang zu bringenden Gruben beschränkt, ohne daß ihnen gestattet wurde, ganz verlassene aufzunehmen, oder neue zu bauen.

Endlich als Früchte der auch jenseits des Meeres sich kundgebenden christlichen Liebe und Sittigung, erschienen die Verordnungen zur Ausbreitung der Kuhpocken-Impfung, die Erklärung des weiblichen Irrenhauses zu Mexiko für eine Bundes-Anstalt, das Verbot des Sklavenhandels und jeder Art von Sklaverei im Gebiete von Mexiko, und der edle Unwille, mit welchem der Kongreß am 2. August 1822 ein Gesuch der Obrigkeiten von San de la Punta, die Indianer mit Peitschenhieben bestrafen und zu gewissen Diensten anhalten zu dürfen, auf immer zurückwies.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

10. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7½	27 Z. 9,6 L.	+ 5,4 G.	66 G.	SW.
M. 3	27 Z. 10,0 L.	+ 3,7 G.	65 G.	W.
M. 10½	27 Z. 6,2 L.	+ 3,2 G.	67 G.	W.

Anhaltend trüb, öfters Regen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 14. Januar: Don Juan, oder: Der steinerne Gast, Oper in 2 Akten; Musik von Mozart. — Hr. Reichel, Gouverneur, Mad. Reichel, Elvira, zum Debüt; Hr. Hatzinger, Ottavio.

Todes-Anzeige.

Dem Unerforschlichen hat es gefallen, in verwichener Nacht meine geliebte, noch einzige Tochter Bertha, im Lauf ihres 15. Lebensjahres, von dieser Welt in ein besseres Leben abzurufen. Sanft schlummerte sie hin zu dem Ewigen. Der Mutter wurde eine Stütze und treue Pflegerin im Alter, Verwandten und Bekannten aber, bei ihren Tugenden und geistigen Vorzügen, eine liebe Freundin, durch diesen unerwarteten Tod entzogen. Indem ich diesem für mich unerforschlichen Verlust allen meinen Freunden und Bekannten hiermit anzeige, bitte ich zugleich um fortdauernde Freundschaft und stille Theilnahme an meinem namenlosen Schmerz.

Lörrach, den 6. Jan. 1827.

Karoline Riemenschneider,
geborne Brodhag.

Literarische Anzeigen.

In August Döwals's Buchhandlung in Heidelberg und Spyrer ist zu haben:

Vollständige

Anleitung

zum

Kopf- und Tafelrechnen

für

Schule und Haus

mit

ausgerechneten Beispielen und ungelösten Aufgaben
in den

Münz- und Maßarten

des

südlichen und des nördlichen Deutschlands
von

Michael Desaga.

Neue verbesserte und vermehrte Ausgabe.

8. 2 fl. 24 kr. rhein. 1 Thlr. 10 ggr. sächs.

So wie die von dem wackern Herrn Verfasser herabgegebene deutsche Sprachlehre und seine Vor- und Nachschule des geographischen Unterrichts, sich eines für jetzige Zeit höchst seltenen Erfolgs durch ganz Deutschland, erstere sogar in Frankreich erfreut haben, so hat derselbe Fall bei seinen einzeln herausgegebenen Rechenbüchern den Wunsch erzeugt, diese auch in einem Bande zusammengestellt erhalten zu können, und der Beleger hat bei der kürzlich nöthig gewordenen neuen Auflage der Kopfrechnung Anlaß genommen, diese Vereinigung zu bewerkstelligen. Es wird also durch dieses Werk nun jeder in den Stand gesetzt, sich mit allen Rechnungsarten aufs gründlichste vertraut zu machen, und dasselbe wird um so mehr eine äußerst willkommene Erscheinung seyn, je mehr die Rechenkunst täglich ein

bringendes Bedürfnis für alle Lebensverhältnisse wird. Uebrigens sind die Rechenbücher von Hrn. Desaga auch ferner mit folgenden einzelnen Titeln und Preisen zu erhalten.

Desaga, M., gründliche Anleitung zur Kopfrechnung, in 2 Abtheilungen, deren erste die Anleitung, die zweite 286 ausgerechnete Beispiele enthält. 2te vermehrte Auflage. 8. 9 ggr. oder 36 fr.

Desselben vollständige Anleitung zum schriftlichen Rechnen, für den Schul- und Selbstunterricht. 8. 1 Thlr. 4 ggr. oder 1 fl. 45 fr.

Desselben Sammlung von Übungsaufgaben zum schriftlichen Rechnen. 8. 9 ggr. oder 36 fr.

Das Sonntagsblatt für andächtige Familien, bisher Gott und der Mensch bezieht, hat auch für das Jahr 1827 unter dem veränderten Titel:

Der Mensch vor Gott

Ein Sonntagsblatt für alle Stände und Konfessionen.

seinen segensreichen Fortgang. Der ganze Jahrgang kostet, wie bisher, 3 fl. 36 fr., wogegen jede Woche ein Erück und zwar antizipiert so erscheint, daß es selbst in den entferntesten Gegenden vor den bestimmten Sonntagen eintreffe und an denselben zur häuslichen Erbauung gelesen und vorgelesen werden kann, wodurch es sich besonders für Diejenigen eignet, welche bei abgelegenen Wohnorten, bei kränklichem Körper, bei vorgerücktem Alter u. s. w. am Besuch des öffentlichen Gottesdienstes verhindert sind. Uebrigens erfreuet sich dieses geschätzte Andachtsblatt fortwährend einer großen Zahl würdiger Mitarbeiter, und wird auch ferner, wie bisher, in dem Geiste des wahren Christenthums fern von allen einseitigen Ansichten unbefangenen Christen zu gefallen suchen. Alle Buchhandlungen (in Karlsruhe G. Braun) und Postämter nehmen Bestellungen darauf an.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Karlsruhe bei Braun und Marx zu haben:

Briefe des Königs von Polen, Johann Sobiesky, an die Königin, Marie Kasimire, während des Feldzugs von Wien. In's Französische übersezt von dem Grafen Plater und herausgegeben von M. A. v. Salvandy. Deutsch herausgegeben von F. F. Dechle. Mit Sobiesky's Bildniß. gr. 8. Weilbrom, Carl Drechsler. br. 1 fl. 30 fr.

Diese Briefe, welche hier zum erstenmal authentisch u. vollständig in das deutsche Publikum kommen, enthalten die Erzählung des Feldzugs von Wien im Jahre 1683. Sie sind als eigenhändige Berichte des Helben, welcher den Oberbefehl in diesem Kriege führte, die wichtigsten Urkunden desselben, und nicht nur für Politiker, Historiker und Krieger, sondern auch für jeden Liebhaber der Geschichte von dem höchsten Interesse; und selbst diejenigen, die bloß eine angenehme Unterhaltung suchen, werden sie

nicht unbefriedigt aus den Händen legen. Sie stellen uns den Kampf der Christenheit gegen den zerstörenden Islamismus vor Augen, welcher schon die schönsten Länder des östlichen Europa's überschwemmt hatte, und den Rest an sich zu reißen drohte. Sobiesky wurde für den Osten Europa's, was Karl Martel für den Westen gewesen war. Die österreichische Monarchie verdankt ihm ihre Existenz. Ungarn und Deutschland verdanken ihm die Erhaltung ihres christlichen Glaubens. Diese Briefsammlung konnte und in keinem günstigeren Zeitpunkt dargeboten werden, als der gegenwärtige ist, in welchem die wichtigsten Ereignisse alle Blicke auf den Orient und Norden heften. Die Uebersetzung ist eine treue Nachbildung des Originals, Druck und Papier lassen nichts zu wünschen übrig.

Hausbedarf für Zeitungsleser,

für Besitzer von Hotels, Kobergen, Kaffee-, Wein- und Bierhäusern, und überhaupt für Jedermann.

So eben hat der sechste, sorgfältig durchgesehene, u. bis Anfang Novembers 1826 berichtete, und bedeutend vermehrte Jahrgang folgenden interessanten Buches die Presse verlassen:

Genealogisches, statistisches und historisches Handbuch auf das Jahr 1827;

oder: ausführliche Genealogie aller europäischen und einiger auser-europäischen Regenten, und der lebenden Familienmitglieder ihrer und vieler andern in Deutschland, Frankreich u. begüterten fürstlichen, gräflichen u. Häuser u. u. u. Nebst einer Darstellung des deutschen Staatsbundes. Von Fr. A. Franke. Leipzig, in der Sommer'schen Buchhandlung. 8. Geheftet 12 Gr. Konventionsgeld, oder 54 kr. rheinl.

Außer dem hier Angezeigten enthält dieses Handbuch die neuesten Nachrichten über Größe, Volkszahl, Einkünfte, Landesreligion, Militär, wissenschaftliche Anstalten und sehr vieles Andere. Der bisherige große Beifall macht jede weitere Empfehlung unnöthig. — Man kann es in Karlsruhe bei Braun; in Heidelberg bei Winter; in Mannheim bei Löffler; in Straßburg bei Pfäfler; in Stuttgart bei Löflund und bei Megler, und überhaupt in allen guten Buchhandlungen haben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Feinste Maler-Leinwand, acht englisches Zeichenpapier, acht englische Bleistifte, Miniaturrahmen und Eisenbleinlättchen zu Miniaturgemälden sind frisch angekommen bei

H. Leichtlin.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine noch neue, vorzüglich gearbeitete Berliner Brille, oder f. d. Landauer Stadtwagen und Reisewagen, und eine ebenfalls noch neue Droschke, sind aus freier Hand zu verkaufen. Dieselben können jeder Zeit im Hofgebäude des Hauses Nr. 13 des vordern Zirkels eingesehen werden, woselbst auch das Nähere zu erfragen ist.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Großherzogl. Badische Hofapotheker, Hirsch Salomon, aus Adelsdorf bei Erlangen

gen, macht den hohen Herrschaften und einem hochverehrlichen Publikum seine Ankunft dahier bekannt, und empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch. Er logirt im goldenen Anker, und hält sich 10 Tage hier auf.

Mannheim. [Bekanntmachung, einen vermissten Mann betr.] Der dahiesige Bürger und Ackersmann Jakob Berg wird seit 14 Tagen vermisst, und die in der Nähe angestellten Versuche auf Spuren von ihm sind ohne Erfolg geblieben, weswegen sämtliche in- und ausländische Behörden ersucht werden, auf diesen in beifolgendem Signalement beschriebenen Vermissten geeignete Aufmerksamkeit zu richten, und ihn, im Falle er irgendwo sich vorfindet, gegen Kostenersatzung, als einen vermuthlich Gemüthskranken mit Schonung anhergeleiten zu wollen.

Mannheim, den 29. Dez. 1826.
Großherzogliches Stadtkanzlei.
Willems.

Signalement.

Jakob Berg, 56 Jahre alt, evangelischer Religion, ungefähr 5' 6" groß, von starkem Körperbau, vollkommenem Gesicht, schwarzen Haaren, welche jedoch auf dem Scheitel schelten. Derselbe hat einen kurzen mit grauen Haaren untermischten Backenbart, eine breite und etwas hohe Stirne, graue Augen, etwas starke Nase, mittelmäßigen Mund und in dem obern Kiefer eine starke Zahnlücke, rundes Kinn, und starken ziemlich grauen Bart.

Bei seinem Weggehen trug er einen ganz neuen halbfleinen runden Hut, ein Cotton Halstuch, an dem der Grund roth ist, mit darin befindlichen gelben etwas stark abgewaschenen Blümchen, eine dunkelblaue ruchene Weste, und darunter einen gestrichten grauen wollenen Wammes, lange graue ruchene Weinkleider, und darunter ein Paar abgetragene franzleinene Hosen, lange, oben runde, erst frisch gefohlte Stiefel, und weiße wollene Strümpfe, einen graulichenen guten Mantel mit langem Kragen, und ein ganz gutes Hemd mit J.B. und der Nummer 7 bezeichnet.

Kastatt. [Bekanntmachung.] Es wurde einem dahier dienenden Knechte eine goldene Kette abgenommen, welche derselbe einer ihm unbekannten Weibsperson weggenommen haben will.

Alle diejenigen, welche auf diese Kette Anspruch zu haben glauben, werden andurch aufgefordert, sich um so eher binnen drei Monaten dahier zu melden, und das Nähere ihres Verlustes, so wie den Beschrieb der Kette abzugeben, widrigens, nach Umlauf der gegebenen Frist, der Werth der Kette den Jurisdiktions-Gesällen anheim gewiesen werden wird.

Kastatt, den 2. Jan. 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Karlsruhe. [Korken Bau- und Nutzholz-Versteigerung.] Vermöge des genehmigten Wirtschaftsplans werden bis

Donnerstag, den 18. d. M., früh 9 Uhr, aus dem herrschaftlichen Steinichwalde, Langensteinbacher Forstes, 300 Stamm Korken, als Bau- und Nutzholz, öffentlich versteigert, und die Liebhaber zu dieser Verhandlung eingeladen.

Karlsruhe, den 3. Jan. 1827.
Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Holländerholz-Versteigerung.] Mit obervormundschafftlicher Genehmigung werden bis

Dienstag, den 23. d. M., aus den Durlacher Stadtwaldungen 150 Stamm eichen Hol-

länderholz öffentlich versteigert. Das Holz ist bereits ausgezeichnet, und kann täglich eingesehen werden. Die Versteigerung wird zu Durlach auf dem Rathhause, obengedachten Tags Morgens 10 Uhr, abgehalten, und die Liebhaber zu dieser Verhandlung eingeladen.

Karlsruhe, den 3. Jan. 1827.
Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Holländerholz-Versteigerung.] Bis Mittwoch, den 24. d. M., werden aus den Jetersbacher Gemeindswaldungen 130 Stamm eichen Holländerholz öffentlich versteigert. Da das Holz bereits ausgezeichnet ist, so kann solches täglich von den Liebhabern eingesehen und aufgenommen werden. Die Versteigerung wird zu Langensteinbach im Wirthshaus zum grünen Baum, Morgens 10 Uhr, abgehalten, und die Liebhaber zu solcher eingeladen.

Karlsruhe, den 3. Jan. 1827.
Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen Holländer-, Bau- und Nutzholz-Versteigerung.] Aus den Langensteinbacher Gemeindswaldungen werden bis

Donnerstag, den 25. d. M., Morgens 9 Uhr, 100 Stamm Eichen, welche sich zu Holländer-, Bau- und Nutzholz eignen, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und die Liebhaber zu dieser Verhandlung eingeladen.

Karlsruhe, den 3. Jan. 1827.
Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Karlsruhe. [Eichen und tannene Knochholz-Versteigerung.] Montag, den 22. d. M., Morgens 8 Uhr, werden im herrschaftlichen Rittnerwald, Gröninger Forst

30 eichene und 160 tannene Schneit- und Spaltstämme öffentlich versteigert werden, wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten einladen, daß sie sich an obgedachtem Tag und Stunde zu Verghausen im Rathhaus einfinden können, und von dort aus zu dem Versteigerungsort in den Wald geführt werden.

Karlsruhe, den 10. Januar 1827.
Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Kastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] In Gemäßheit des von der hochpreihlichen Oberforst-Kommission genehmigten Hiebplans pro 1826/27, werden Samstag, den 20. Jan. d. J., früh halb 9 Uhr, im Rautenthaler Gemeindswalde, 20 Stämme Holländer-Eichen öffentlich versteigert.

Die Steigerungslustigen werden mit dem Bemerkten hierzu eingeladen, daß sie sich zur obigen Zeit im Rautenthaler Wirthshaus einfinden möchten.

Kastatt, den 7. Jan. 1827.
Großherzogliches Oberforstamt.
v. Degenfeld.

Kastatt. [Mühlen-Versteigerung.] Da die in die Verlassenschaft des verstorbenen Johannes Frank gehörige, vor der hiesigen Stadt an der Straße ins Murgthal gelegene sogenannte Obermühle, bei der auf den 29. vorigen Monats und Jahrs durch die öffentlichen Blätter bestimmt gewesenen Versteigerung ihren wahren Werth nicht erhalten hat, so wird, auf Ansuchen der Erben,

Donnerstag, den 18. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, eine nochmalige Versteigerung, in der Mühle selbst, vorgenommen werden; wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Kastatt, den 5. Jan. 1827.
Großherzogliches Oberamtsrevisorat.
Hink.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Das bisherige Postgebäude dahier, nämlich das zweistöckige Wohnhaus Nr. 20, an der Ecke der neuen Adler- und der Zähringerstraße, mit geräumigem Hof und Garten, wird

Donnerstag, den 1. Februar d. J., Nachmittags, im hiesigen Rathhause, auf öffentliche Steigerung gesetzt, und dem Meistbietenden, mit Ratifikationsvorbehalt, zugeschlagen werden.

Die weiteren Kaufbedingungen können täglich auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Karlsruhe, den 4. Jan. 1827.

Großherzogliche Oberpostdirektion.

Frhr. v. Fahrenberg.

Heitersheim. [Wein-Versteigerung.] Am Mittwoch, den 17. Januar 1827, Nachmittags halb 1 Uhr, werden

einige hundert Saum 1826r Kirchhofer und Pfaffenweiler Rebenwein in dem herrschaftlichen Schloß zu Kirchhofen in öffentlicher Versteigerung verkauft.

Der verkaufte Wein kann, nach Wunsch, bis den September 1827 in dem herrschaftlichen Schloßkeller zu Kirchhofen belassen werden.

Heitersheim, den 29. Dez. 1826.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Engelher.

Karlsruhe. [Häuser-Versteigerung.] Montag, den 22. Jan. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden die der Ekan Neutlinger'schen Wb. zugehörigen Gebäulichkeiten in hiesiger Stadt, nämlich:

- 1) ein dreistöckiges Haus in der langen Straße, einseits neben Rathsverwandler Bajer und anderseits neben Weist Neutlingers Wb. gelegen;
- 2) ein dreistöckiges Haus nebst Seiten und Hintergebäuden in der Waldhornstraße, neben Herrn Geheimen Rath Frhrn. v. Gayling u. anderseits neben Herrn Staatsrath Frhrn. v. Wechmar gelegen —

auf diesseitigem Bureau öffentlicher Versteigerung ausgesetzt, und können die Kaufbedingungen jeden Tag in den Kanzleifunden dahier eingesehen werden.

Karlsruhe, den 15. Dez. 1826.

Großherzogliches Stadtkanzleirevisorat.

Keller.

Bruchsal. [Ziegelhütte-Versteigerung.] Die herrschaftliche Ziegelhütte, bestehend in einem Trockenhaus, 2 abgetheilten Brennöfen, sodann in 4 Wohnungen sammt Oekonomiegebäuden, all dieses auf einem Flächengehalt von 1 Morgen 2 Brtl. 24 Ruthen gelegen; die dabei befindliche Leiche von 4 Morgen 3 1/2 Brtl., und der zunächst liegende Lonerdenplatz ad 3 Morgen auf den Ziegelwiesen, wird am

Montag, den 29. d. M., Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Platze, der Steigerung ausgesetzt, und zwar das Ganze zum Fortbetrieb, oder auch nur die Gebäude auf den Abbruch. Fremde Kauflustige sind nur mit geeigneten Zeugnissen über Befähigung und Vermögen bei der Steigerung zulässig.

Bruchsal, den 7. Jan. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kochli.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Das den Staatsrath Reinhardt'schen Erben gehörige dreistöckige Haus, Nr. 5 in der Hospitalstraße, soll am

19. d. M., Vormittags um 9 Uhr,

in gedachter Behausung selbst, an den Meistbietenden versteigert werden; wozu mit dem Anhang eingeladen wird, daß der Kaußchilling größeren Theils auf dem Hause stehen bleiben kann.

Karlsruhe, den 8. Januar 1827.

Dinglingen. [Gasthaus-Versteigerung.] Auf erhaltenen Befehl des Großherzogl. Bezirksamts Lahr vom 23. Dez. d. J., Nr. 20,524, soll aus der Sanimasse des Löwenwirts Bucherer dahier zum letztenmal versteigert werden: Das Gasthaus zum Löwen, an der Landstraße von Frankfurt nach Basel.

Dasselbe besteht;

- 1) im untern Stock: aus einer geräumigen Wirthsküche, einem Neben- und zwei Gesindszimmern, einer großen Küche, Speisekammer und Kegel, nebst Keller;
- 2) im obern Stock: aus einem ganz neuen elegant erbauten Tanzsaale, einem Vorzimmer, einem kleinen Saale, 6 heizbaren Zimmern und einer Waschkammer, wie auch mehreren geräumigen Bühnen oder Speichern;
- 3) einer großen Scheuer, und Stallung zu 70 bis 80 Stück Vieh, einer Chaisenremise und Holzschopf, ein an dem Schutterfluß von Stein erbauten Waschhaus nebst Gras- und Gemüsgarten, zusammen 7 Cester 14 Ruthen haltend.

Der Kaußchilling ist folgendermaßen zu bezahlen, als bis nächste Ostern 2500 fl. bis nächste Martini 2500 fl. der Ueberrest aber in 2 gleichen Termimen, nämlich an Martini 1828 und 1829, alles zu 5 pCt. vom Tag der Genehmigung an verzinslich; dabei hat sich jeder fremde Steigerer mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen, und muß von jedem ein hinreichender Bürge gestellt werden.

Die Liebhaber haben sich auf

Montag, den 29. Jan., Nachmittags um 2 Uhr, im Stubenwirthshaus dahier einzufinden.

Dinglingen, den 9. Jan. 1827.

Vader, Vogt.

Buchen. [Erbbestandsgut-Versteigerung.] Das der Franz Valentin Horn'schen Sanimasse auf dem Helmshelmer Hof, 2 1/2 Stunden von Buchen entlegen, zugehörnde Fürstlich Leiningen'sche Erbbestandsgut wird wiederholt am

Montag, den 29. Jan. 1827, Morgens 9 Uhr,

auf dem Hofe selbst, versteigert werden.

Das Erbbestandsgut besteht in einem zweistöckigen Wohnhause mit gewölbtem Keller und zwei Stallungen unter'm Haus für 6 und 12 Stück Vieh; 2 Scheuern;

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1 neuen Bau als Schafstall; | |
| 14 Schweinfällen; | |
| 1 Morgen 3 Viertel 28 Ruthen Garten; | |
| 10 " " " 21 " Wiesen; | |
| 124 " " " 8 " Acker; | |
| 24 " " " 22 " Wald; | |

wozu das 2/3 der Schäferrei auf dem Hofe, welche im Ganzen mit 300 Stück beschlagen werden kann, gebührt.

Die Steigerungsbedingungen sind einladend, und die Abgaben an die Ober-Eigenthums-Herrschaft mäßig.

Dieses zur öffentlichen Kenntniß bringend, wird die Nachweisung der Steigerungs-Liebhaber über ihre zu einem solchen Unternehmen vereignschaftenden Vermögensverhältnisse besonders gefordert, und bemerkt, daß der Zuschlag auf Ratifikationsvorbehalt geschehe.

Buchen, den 28. Dez. 1826.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Winter.

Eschingen. [Hofguts-Verkauf und Verpackung.] In Gefolg einer hochpreislichen Hofdomainenkammer-Verfügung soll das hier befindliche herrschaftliche Homburger Meiereigut, dessen früherer Verkauf die hohe Genehmigung nicht erhalten hat, einem nochmaligen Verkauf in öffentlicher Steigerung ausgesetzt, und zugleich auch ein Ver-

